

aus dem obenbeschriebenen...
Kirche zu...
während...
Spange...
ein und ist...

ließ sich mit der Kaiser zwei Mann vom Regiment Garde du Corps in voller Ausrüstung, und zwar zu Pferde, auf dem Hofe seines Palais vorstellen, um selbst zu bestimmen, wie der Revolver in Zukunft in der praktischsten Weise befestigt und getragen werden soll. Die militärischen Beschäftigungen, welche der Kaiser selbst vornehmen will, dehnen sich bis zur Hälfte des nächsten Monats aus.

Die 7. Btg. ändert ihre Meinung von einer Verlängerung der Reichstagsession bis in den Juli hinein nach neuerlichen Informationen selbst dahin, daß es nicht unwahrscheinlich sei, zu Pfingsten dieselbe schließen zu können. Nach der Nat.-Btg. hat sich auch die Reichsregierung nach Rücksprache mit den Fraktionen davon überzeugt, daß der Reichstag nach Pfingsten nicht mehr zusammengehalten sei; der Präsident werde die noch zu erledigenden Vorlagen bis Pfingsten abwickeln, und zwar das Unfallversicherungs-, Stempelsteuer-, Gerichtslosten-, Innungs- und eventuell auch das Trunkstichgesetz.

Die längere Anwesenheit des württembergischen Ministers v. Wittmach und des eisassischen Unterstaatssekretärs v. Mayr in Berlin soll mit Vorbereitungen zur Ausarbeitung eines Entwurfs, betr. die Einführung des Tabakmonopols, in Verbindung stehen, welcher eventuell dem Reichstage in seiner neuen Zusammensetzung im nächsten Jahre vorgelegt werden würde. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß man die Initiative zur Einbringung eines bezüglichen Antrages im Bundesrat der bereits früher wiederholt dafür eingetretenen württembergischen Regierung überläßt, die damit auch bekanntlich einem von der württembergischen Abgeordnetenversammlung geäußerten Wunsche nachkäme.

Die mit der Beratung des Gesetzes, betreffend die Bestrafung der Trunkenheit, beauftragte Kommission des Reichstags hat in zweiter Lesung des Entwurfs den ersten Absatz in § 1 unverändert in der bei der ersten Lesung beschlossenen Fassung angenommen, wonach mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft wird, wer in einem selbstverschuldeten Zustande argerniserregender Trunkenheit an einem öffentlichen Orte betroffen wird. Außerdem wurde beschlossen, daß die Geldstrafe bis zu 150 M., die Haft auch über 14 Tage hinaus gehen kann, wenn der Beschuldigte in den letzten drei Jahren mehr als zwei Mal wegen dieser Uebertretung rechtskräftig verurteilt worden ist, und daß Haft eintreten soll, wenn der Beschuldigte gewohnheitsmäßig dem Trunke ergeben ist. Die in erster Lesung in § 3 getroffene Bestimmung, wonach gewohnheitsmäßigen Trunkern für drei Tage die warme Kost entzogen werden kann, wurde dahin festgestellt, daß diese warme Kost einen um den andern Tag entzogen werden kann.

Das Eisenbahn-Regiment feiert heute, am 19., sein 10jähriges Bestehen in solenner Weise in den zu Schöneberg bei Berlin gelegenen Kasernen. Generalfeldmarschall Graf Moltke, dem das Regiment speziell unterstellt ist, sowie die Reserve- und Landwehr-Offiziere des Regiments sind zu der Feier eingeladen. Bei der Begründung des Eisenbahn-Bataillons hatte dasselbe eine Friedensstärke von 4 Kompagnien, aus welchen bei einer Mobilmachung 4 Betriebs- und 8 Baulompagnien, eine Erziehungsteilung von 2 Kompagnien und eine Handwerkerabteilung formiert werden sollten. Seit einigen Jahren ist das Bataillon zu einem Regiment von zwei Bataillonen erweitert worden.

Die Beteiligung an dem am 7. und 8. Juni in Karlsruhe stattfindenden Allgemeinen Deutschen Lehrertag verspricht eine sehr zahlreiche zu werden. Der preussische Kultusminister hat angeordnet, daß keinem die Versammlung besuchenden Lehrer (die Fürst Bismarck noch vor wenig Jahren in einem Antworttelegramm auf eine Begrüßungsbesuche als seine Mitkämpfer begrüßte) zu diesem Zwecke ein über die Pfingstferien hinaus reichender Urlaub erteilt werden darf. Auch ein Zeichen der Zeit!

Der preussische Justizminister Dr. Friedberg hat, wie verlautet, über die Vorgänge in Argentan, wo bekanntlich mehrere Häuser von Juden demoliert wurden, einen Bericht eingefordert, der vom Staatsanwalt in Bromberg angefertigt worden ist. Es heißt, daß der Kaiser die Erstattung eines besonderen Berichts gewünscht hat.

Die Leitung der Königsberger Oberpostdirektion läßt gegenwärtig 600 Einspannerwagen für die Landbriefträger anfertigen, die sich durch die Praktische der Einrichtung, sowie besondere Eleganz auszeichnen. Der

Sicherheit wegen ist das Innere des Wagens mit Eisenblech ausgeschlagen. Das Pferd muß sich der Briefträger selbst beschaffen; er bekommt für Unterhaltung desselben eine jährliche Vergütung von 7 bis 800 M., während der Wagen ihm unentgeltlich zur Disposition gestellt wird. Die Gumbinner Postdirektion schafft 400 solcher Wagen für ihren Bezirk an.

Der Afrikareisende Gerhard Koblitz ist am Montag von seiner Reise nach Abyssinien im besten Wohlfühlen wieder in Berlin eingetroffen.

Württemberg. Das Königspaar ist am 17. d. von seinem Aufenthalte in Südranck nach Stuttgart zurückgekehrt und von den Behörden, den Vereinen und einer großen Volksmenge aufs feierlichste empfangen worden.

England.

Der „Times“ zufolge ist auf eine vom Ministerium an die französische Regierung wegen deren Absichten auf Biserta gerichtete fremdliche Note von Barthélemy St. Hilaire geantwortet worden, Frankreich denke nicht daran, einen Betrag von 150 Millionen Kosten, den die Verbesserung des Hafens von Biserta erheischen würde, sich aufzubürden. Frankreich habe bereits mit 24 Millionen Arabern zu schaffen, die zur Unbotmäßigkeit und zu Erregung von Unruhen geneigt seien, und denke nicht daran, diese Zahl durch weitere 1,600,000 Araber in Tunis zu vermehren. Frankreich denke endlich — ohne jedoch eine absolute Verpflichtung für die Zukunft zu übernehmen! — nicht im entferntesten daran, Tunis zu annektieren, und hoffe, England werde seinen Versicherungen Glauben schenken.

Rußland.

Der neue Minister des Innern, Ignatieff, hat bereits in einem Circulare an die Gouverneure die in dem vielbesprochenen kaiserlichen Manifest hervorgehobenen Prinzipien erläutert und die Anschauungen der Regierung über die gegenwärtigen inneren Verhältnisse kundgegeben. Er weist darin zunächst auf die dunklen Seiten der gegenwärtigen Gesellschaft hin: die irreligiöse Erziehung der Jugend, die Unthätigkeit der Behörden, die Gleichgültigkeit verschiedener Verwaltungsstellen gegenüber dem allgemeinen Wohle, die gewinnstüchtige Behandlung des Staatseigentums. Darin sei die Erklärung der traurigen Thatfache zu suchen, daß die großen Reformen der vorigen Regierung nicht den vollen Nutzen gebracht haben. Nur ein durch Anhänglichkeit und unbegrenzte Liebe eines großen Volkes starker Selbstherrscher könne bei der aufgeklärten Mitwirkung der besten Söhne des Vaterlandes das große Uebel, an dem Rußland leide, mit Erfolg beseitigen. Die erste Aufgabe sei die Ausrottung des rebellischen Geistes, welchem die Gesellschaft auch aus eigener Initiative entgegentreten müßte; die Judenhege in Südrußland zeige, wie dem Throne ergebene Leute sich dem Einflusse übelgesinnter Menschen hingeben und rebellischen Plänen dienen, ohne selbst eine Ahnung davon zu haben. Die zweite Aufgabe sei die Kräftigung des Glaubens und der Moralität. Die Regierung werde sich besonders angelegen sein lassen, Ordnung und Gerechtigkeit in die von dem seligen Kaiser geschaffenen Institutionen einzuführen. Das Zusammenwirken der Regierung und der Gesellschaft würde die gegenwärtigen Schwierigkeiten bald schwinden lassen. Unzweifelhaft werde der der Stimme der Wahrheit und Ehre gehorchende Adel hierzu auch seinerseits beitragen; der Adel und alle anderen Stände sollten Sicherheit dafür besitzen, daß alle ihre Rechte unangestastet bleiben und der Bauernstand könne sicher sein, daß die Regierung nicht bloß alle ihm gewährten Rechte aufrechterhalten, sondern auch dafür sorgen werde, das Volk nach Möglichkeit zu entlasten und seine wirtschaftlichen Verhältnisse zu bessern. Hierzu werde die Regierung auch unverzüglich Maßregeln ergreifen, um einen Modus aufzustellen, die Teilnahme lokaler Kräfte an Durchführung der kaiserlichen Pläne zu sichern.

Im Katharinenthal zu Petersburg wurden am 16. d. 2 unter Wasser versenkte, mit schwarzem Dynamit gefüllte Gummiflößen aufgefunden, die 126 Pfund Dynamit enthielten. Da Leitungen nicht vorhanden waren, nimmt man an, daß das Dynamit als unnötig ins Wasser geworfen worden ist. Dagegen hat am selben Tage ein Fährschiff unter einer Steinbrücke am Landungsplatz der Dampfschiffe in der Straße, welche zum Bahnhofe von Jarstoj-Selo (kaiserliches Lustschloß) führt, eine mit 57 Pfund Pulver gefüllte Mine gefunden.

— In Riga wurde am 17. d. noch eine zweite

Schwester des kürzlich in Petersburg wegen des bereits bestätigten Verdachts der Theilnehmerschaft an den nihilistischen Attentaten verhafteten Marineoffiziers Suchanow auf Befehl des Petersburger Stadthauptmanns General Baranow verhaftet und nach Petersburg gebracht. Sie lebte mit ihrer Mutter in Riga und man fand bei ihr eine Menge Proklamationen und einzelne Exemplare des Revolutionsblattes Narodnaja Wolja. Sie gestand ein, der Revolutionspartei anzugehören, erklärte aber, keine näheren Mitteilungen machen zu wollen.

Die Judenwalle im Süden dauern ungeschwächt fort. Wie der Großfürst Wladimir aber dem jüdischen Baron Gänzburg, den er jüngst in Audienz empfing, bemerkte, ist der Grund der Judenhege nicht die Aufregung gegen die Juden, sondern die Absicht, überhaupt Unruhen hervorzurufen. In Semla z. B. ergab die Untersuchung, daß die Unruhen hauptsächlich durch eingewanderte Leute hervorgerufen worden sind und daß sich die einheimische Bevölkerung nur insolge falscher Vorspiegelungen seitens übelgesinnter Leute beteiligten; es wurden sogar Proklamationen verbreitet, in denen das Volk zur Judenhege als zu einer der Regierung angenehmen Handlung aufgefordert wurde. Ein neuerliches Telegramm aus Brody (Galizien) meldet: Verdyzew (große Handelsstadt im Gouvernement Kiew) steht in Flammen; ein Teil der Einwohner hat die Flucht nach Brody angetreten. Die Bevölkerung hat um Garnison nachgehakt und sie endlich gegen ein Entgelt von 800 Rubel per Tag erhalten.

Eine Proklamation der Nihilisten als Antwort auf das Manifest des Czaren sagt: „Wir acceptieren den uns aufgedrungenen Krieg und fürchten nicht des Czaren Macht.“

Türkei.

In einem Rundschreiben, welches die Pforte am 16. d. in der tunesischen Angelegenheit an ihre Vertreter im Auslande gerichtet hat, erklärt sie den zwischen Frankreich und dem Bey von Tunis abgeschlossenen Vertrag für null und nichtig, da er unter außerordentlichen Bedingungen und im Widerspruche mit den Rechten des Sultans abgeschlossen worden sei. Weder der Bey von Tunis noch die Tunesen, welche ottomanische Unterthanen sind, seien verpflichtet, sich diesem Vertrage zu unterwerfen.

Antlichen Mitteilungen zufolge hat die über die Ermordung des Sultans Abdul Aziz geführte Untersuchung die Teilnahme Midhat Paschas an dem Verbrechen herausgestellt. Midhat Pascha hat sich in das französische Konsulat in Smyrna geflüchtet, wo er nach den Ermittlungen der Polizei sich auch jetzt noch befinden soll. Er ist seines Postens entsetzt worden, zu seinem Nachfolger ist Ali Pascha ernannt. Eine Gerichtskommission begiebt sich nach Smyrna, um Midhat Pascha einem Verhör zu unterziehen.

Bermischtes.

* Am Sonnabend ist das Dorf Steinrade bei Gutin nahezu ganz abgebrannt. 50 Häuser fielen dem verheerenden Elemente zum Opfer, über 60 Familien sind obdachlos.

* Im tschechischen Sommertheater des Prager Vorortes Kufstall stürzte während der Vorstellung des ersten Aktes von „Der Krieg im Frieden“ die letzte Gallerie ein, mit welcher viele Personen hinabfielen, glücklicherweise noch derart, daß nur drei von denselben Gliederbrüche erlitten.

* Auf die Nachricht von dem großen Brandunglück, welches die oberfränkische Gemeinde Oberöslau betroffen, sparten sich die Gefangenen in der Pfaffenburg, der bekannten Strafanstalt bei Kulmbach, mehrere Tage das Brot vom Munde ab und überraschten den Anstaltsdirektor mit der Bitte, 700 ersparte Bröden den armen Abgebrannten zu schicken, was auch geschah.

* Im Leichenverbrennungshause des Friedhofes zu Gotha wurde am Sonnabend die aus Paris dahin beförderte Leiche eines 14jährigen Kindes verbrannt.

Abgangszeiten der Eisenbahn

Table with 2 columns: Destination and Departure times. Includes routes to Chemnitz, Gelnhausen, Oberlichtenau, and Riesa.

Ein tüchtiger Hoch-Schneider kann bei hohem Lohn dauernde Arbeit erhalten. Ernst Rasch, Massaneib. Waldheim. Ein gut möbliertes Zimmer mit Schlafstube ist an einen oder auch zwei Herren billig zu vermieten; auch kann auf Verlangen Kost abgegeben werden. Zu erfragen in der Exped. des Tagebl.

Für Landwirthe! C. Allendorf's verbesserte patentirte Wirthschaftskülföfen. Deutsches Reichspatent vom 27. September 1880. Nr. 10778. Für hiesige Gegend habe den Alleinverkauf übernommen und bin ich zu jeder Auskunft, sowie Kostenanschlägen über diese Ofenanlagen bereit. Frankenberg, im Mai 1881. Edwin Allendorf.

Eine fleustrige Oberstube mit Zubehör ist zu vermieten Teichstraße Nr. 3. Visitenkarten werden in allen Arten rasch und sauber geliefert von der Buch- und Steindruckerei von C. G. Hopberg.